

"pusher" von Behörden und Dienstleistungsstellen.

Horovitz meint abschließend, daß die Grundeinstellungen der Gesellschaft, respektive deren Sozialphilosophie die Arbeit des Ombudsmanns erleichtern oder erschweren kann. Rechte ohne entsprechende Dienstleistungen seien ohne Bedeutung ("rights without services are meaningless"). Er selbst hat einige Initiativen ergriffen, was den Ausschank von alkoholischen Getränken, die Beteiligung von Kindern in Glücksspielen sowie die juristische Vertretung bei Gericht anbelangt. Wichtig sei daß der Ombudsmann so viel wie möglich erreichbar ist. Für sich selbst wünscht er die legale Absicherung seines Statuts.

Jean-Francois Boulais: Das "Youth Protection Committee": Ombudsmann für Kinder in Problemsituationen in Quebec: Ursprung und Arbeitsweise (S. 165 ff)

Jean-Francois Boulais ist Rechtsanwalt in Montreal und Rechtsberater des YPC.

Kanada, wie Australien, ist ein Föderalstaat. Als erste Provinz Kanadas hat Quebec eine Organisation dazu ermächtigt, die Rolle des Ombudsmann für Kinder wahrzunehmen. Das Jugendschutzkomitee (YPC) wurde beauftragt die Wahrung der Rechte von Kindern und Jugendlichen zu übernehmen, besonders was die Ausführung von 2 Gesetzen anbelangt: Die "loi sur la protection de la jeunesse" und die "loi sur les jeunes contrevenants". Das Komitee wurde Anfang der 70er Jahre im Rahmen des Justizministeriums eingerichtet. Bedingt durch die guten Erfahrungen mit dem YPC wurde einige Jahre später ein Jugendschutznetzwerk im Ministerium für Gesundheit und Soziales eingerichtet, welches in den lokalen Sozialdiensten angesiedelt wurde.

Die beiden oben erwähnten Gesetze waren Meilensteine in der Entwicklung der Kinderrechte in Kanada. Auch wenn Kritiker eine Zementierung der Willkürlichkeit und der Subjektivität durch diese Gesetze befürchteten, so versuchten doch die Reformer, Kriterien festzulegen, welche die universalen Rechte des Kindes garantieren sollten. Die Konsequenzen dieser Gesetze waren, daß Kinder sich erstmals zu Wort melden konnten, daß verschiedene berufliche Praktiken im sozialpädagogischen Bereich in Frage gestellt wurden und eine Diskussion über Ziele und Inhalte

der Erziehung einsetzte. Besonders für die jugendlichen Straffälligen brachten die Rechtsreformen erhebliche Verbesserungen, wie z.B. die Vertretung vor Gericht durch einen Anwalt, das Verbot, mit Erwachsenen zusammen eingesperrt zu werden usw. Am Anfang seiner Existenz erfüllte das YPC die Rolle eines Ombudsmanns für Kinder, die unter der Obhut des Staates waren, aber mit den Jahren weitete sich die Tätigkeit des YPC mehr und mehr aus auf die Verteidigung der Kinderrechte im allgemeinen.

Das YPC ist eine staatliche Einrichtung. Sie wird kontrolliert von einem Komitee von 14 Mitgliedern, welches von der Regierung ernannt wird. Präsident und Vize-Präsident sind hauptamtliche Mitarbeiter und müssen alle 5 Jahre wiedergewählt werden. Das Komitee verfügt über 50 hauptamtliche Mitarbeiter in der Provinz Quebec. Aufgabe des YPC ist die Überwachung der Rechte der Kinder, die von der Jugendfürsorge betreut werden. Das Komitee hat uneingeschränktes Einsichtsrecht in die Akten von Kindern und darf Falluntersuchungen einleiten. Als solches wird es oft als "watchdog" wahrgenommen.

1-2 % der 1,7 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Quebec sind schutzbedürftig ("were declared in need of protection"). Das YPC wird jährlich mit etwa 10.000 Anfragen konfrontiert. In ca. 100 Fällen werden vollständige Untersuchungen durchgeführt. In vielen Fällen werden einmalige Beratungsgespräche durchgeführt, es wird versucht, die Kommunikation zwischen den Konfliktparteien wieder in Gang zu bringen, Kontakte wiederherzustellen usw. Dabei werden oft Mängel der bestehenden Versorgungsstrukturen offenbar: Inkompetenz der Berater, Gleichgültigkeit von Angehörigen sozialer Berufe gegenüber Problemen wie der Kindesmißhandlung, Probleme von Zusammenarbeit zwischen Einzelnen wie zwischen Institutionen, Mangel an Arbeitskräften im Sozialbereich usw. Das YPC regt dann Reformen in den betroffenen Bereichen an, führt Untersuchungen durch und versucht, den Dialog durch offene Diskussionsrunden wieder anzukurbeln.

Ein spezielles Problem in Kanada ist die geschlossene Unterbringung von Jugendlichen. Ungefähr 500 Jugendliche sind in der Provinz Quebec davon betroffen. Durch das Einwirken des YPC konnte diese Praxis zwar nicht abgeschafft, die Bedingungen für die betroffenen Jugendlichen jedoch erheblich verbessert werden.